

JOHANNES ZIMMERMANN
 Pfarrer und
 Professor für
 Praktische Theologie an
 der Evangelischen Hoch-
 schule Tabor



Wozu Gemeinde?

Brauche ich als Christ eine Gemeinde?

So fragen viele, gerade auch junge Christen. Bei den Antworten ist das Hauptargument häufig: Du brauchst die Gemeinschaft mit anderen Christen zur Stärkung und Ermutigung. „Allein gehst du ein.“ Mehr noch: So wie ich zum Mensch nur in der Gemeinschaft von Menschen werde, so werde ich zum Christen nur in der Gemeinschaft der Gemeinde¹.



¹ Siehe in dieser Ausgabe den Artikel auf den Seiten 22-24.



Das sind gute und einleuchtende Gründe, sie führen aber noch nicht zum Ziel. Ein solches Denken geht vom Einzelnen aus und ist auf seine Bedürfnisse fokussiert. Wenn argumentiert wird, dass die Gemeinde den Glauben des Einzelnen stützt, kann erwidert werden: Warum soll ausgerechnet die angestaubte Gemeinde vor Ort dazu gut sein, wo doch im Internet weit attraktivere virtuelle Angebote bereitstehen, um meinen Glauben zu unterstützen?

Überhaupt stehen die Werbereden für die Gemeinde oft in auffälligem Kontrast zur Realität in den Gemeinden. Es gibt Gemeinden, die keine Unterstützung, sondern eine Anfechtung für den Glauben sind. Gott sei Dank ist das aber nicht überall so. Gott sei Dank gibt es auch Gemeinden, die so „anziehend“ sind, dass man sie nicht erst schönzureden braucht!

Berufung

In der Bibel ist der Ausgangspunkt bei der Frage nach der Gemeinde nicht das „Ich“ mit seinen Bedürfnissen, auch nicht das wählerische „Ich“ im Supermarkt der Gemeindeangebote. Der Ausgangspunkt ist Gott selbst. Gott beruft Menschen, mit ihm zu leben und Teil seines Volkes zu sein. Die Gemeinde Jesu beginnt damit, dass Jesus Jünger beruft. Damals war es üblich, dass Schüler sich selbst ihren Lehrer suchten. Anders Jesus: Jüngersein beginnt mit dem Ruf Jesu.

Jesu beruft nicht nur einzelne Jünger: „Und er setzte zwölf ein, die er auch Apostel nannte, dass sie bei ihm sein sollten und dass er sie aussendete zu predigen“ (Mk 3,14). Wörtlich steht dort „und er machte, er schuf (die) Zwölf“.

Mit den Zwölf beginnt die Gemeinde Jesu. Die Zahl ist kein Zufall, sie steht für das Zwölfstämmevolk, für das vollständige Gottesvolk. Zur Zeit Jesu existierten davon nur noch zweieinhalb Stämme. Mit der Berufung der Jünger beginnt die Wiederherstellung und Sammlung des Gottesvolkes der Endzeit, des neuen Gottesvolkes in seiner Gesamtheit.

Anders formuliert: Der Ruf zum Glauben und in die Nachfolge ist die eine Seite, die Eingliederung in die Gemeinschaft des neuen Gottesvolkes die andere Seite derselben Medaille.

Gemeinde ist daher nicht zuerst eine Frage der Bedürfnisse und eine Sache der Wahl, sondern eine Frage der Berufung. Ich gehöre zur Gemeinde Jesu Christi, weil Jesus mich in seine Nachfolge gerufen hat. Ich gehöre zur Gemeinde Jesu Christi, weil ich zu Christus gehöre und Christus nicht ohne seinen Leib, die Gemeinde zu haben ist. Das schließt nicht aus, dass sich im konkreten Fall die Frage stellt, in welche Gemeinde Gott mich berufen hat.

Gemeinde = koinonia

Was ist Gemeinde? Gemeinde ist ihrem Wesen nach koinonia. Dabei bedeutet koinonia „Gemeinschaft“ und zugleich „Anteilhabe“: Die Grundlage christlicher Gemeinschaft ist die Gemeinschaft mit



Christus, die Anteilhabe an ihm, an seinem stellvertretenden Leiden und Sterben und an der Kraft seiner Auferstehung. Die gemeinsame Anteilhabe an Christus wirkt sich aus in der Gemeinschaft der Christen untereinander.

Im Abendmahl ist es augenfällig: Diejenigen, die gemeinsam am Leib Christi Anteil haben, werden untereinander zum Leib Christi, der Gemeinde verbunden (1Kor 10,16-17). Mit Worten eines älteren Liedes: „Das sollt ihr, Jesu Jünger nie vergessen: wir sind, die wir von einem Brote essen, aus einem Kelche trinken, Jesu Glieder, Schwestern und Brüder“ (Evangelisches Gesangbuch Nr. 221,1).

Das macht Gemeinde aus: die Gemeinschaft mit Christus und durch ihn die Verbundenheit untereinander. Christen verbinden nicht nur gemeinsame Interessen und religiöse Hobbys, sondern die Zugehörigkeit zu Christus.

Das ist noch längst nicht alles, was es vom Neuen Testament her zur Gemeinde zu sagen gibt. Ein großer Reichtum liegt vor allem in den biblischen Bildern für Gemeinde: Gemeinde als Volk Gott, als Leib Christi, als Tempel des Heiligen Geistes, als Braut Christi, als Herde, als Weinstock usw. Die Bilder ergänzen einander, indem sie unterschiedliche Aspekte von Gemeinde hervorheben.

Wozu Gemeinde?

An einer Stelle hat die Frage „Wozu Gemeinde?“ ihr Recht: Wenn es um den Auftrag der Gemeinde geht. Wozu Gemeinde? Gemeinde ist dazu da, Teil der „Sendung Gottes“ zu sein. Sie ist dazu berufen, dass durch sie Gottes Liebe in die Welt und zu den Menschen gelangt. Sie ist dazu da, dass Menschen diese Liebe erfahren, Jesus vertrauen und selbst zur Gemeinde „hinzugefügt“ werden. Das ist ihr Auftrag. Gottes Berufung endet nicht bei mir und denen, die bereits zur Gemeinde gehören. Er will noch andere bei sich haben.

Daher ist es Auftrag der Gemeinde, „Gemeinde für andere“ zu sein. Gemeinde für die Menschen, denen Gottes Liebe genauso gilt wie mir, bei denen sie bisher aber noch nicht angekommen ist. Die ganze Gemeinde soll auf diese Sendung hin ausgerichtet und zur „missionsgeformten Gemeinde“ (mission-shaped church) werden. Das ist nicht nur eine Frage von Veranstaltungen, sondern zuallererst eine Frage der Einstellung und Haltung.

Wie ein Trailer

So wichtig und zentral Gemeinde in Gottes Plan ist: Gemeinde ist nicht das Ende aller Wege Gottes. Es gibt etwas, das darübersteht und größer ist: Gott und seine Herrschaft, das kommende Reich Gottes. Gemeinde ist noch nicht das vollendete Reich Gottes. Was wir auf der Erde erleben, bleibt Fragment, getrübt durch menschliche Unzulänglichkeit und Schuld.

Aber bereits hier soll Gottes gute Herrschaft erfahrbar werden: Menschen werden heil an Leib und Seele. In dieser Hinsicht ist Gemeinde wie ein Trailer: Der Trailer ist „ganz Film“, alles, was zu sehen ist, ist Teil des Filmes. Aber ein Trailer ist nicht der ganze Film, er soll Appetit auf mehr machen: Wenn schon der Ausschnitt so bewegend ist, wie muss dann erst der ganze Film sein!

Wozu Gemeinde? Weil Gott uns damit einen Vorgeschmack auf seine vollendete Herrschaft geben will!